Erfahrungsbericht Aberdeen, Schottland

# Anreise und Transport

Ich habe mich für eine Anreise mit der Fähre entschieden und bin dafür nach Amsterdam gereist. Die Fähre legt in Newcastle an, von wo aus man über Edinburgh mit dem Zug nach Aberdeen kommt. Die Aussicht bei jeglicher Zugfahrt in Schottland ist außergewöhnlich schön, vor allem die Strecke von Newcastle nach Edinburgh, da man an der Küste entlangfährt. Wenn man eine schnellere Anreise bevorzugt, gibt es Flüge aus Norddeutschland (Hannover, Hamburg, Bremen) nach Amsterdam oder London, von wo aus Flüge nach Aberdeen gehen. Vom Flughafen Aberdeen fährt ein Bus (von dem Unternehmen Stagecoach) in die Stadt. Da es zwei Busunternehmen in Aberdeen (First Bus und Stagecoach) gibt, muss man drauf achten, dass man nur mit dem „Grasshopper Ticket“ beide Busse nutzen kann. Sonst gilt ein Ticket nur in den Bussen des Unternehmens, bei dem man das Ticket erworben hat. Für Busfahrten in der Stadt ist First Bus die bessere Wahl, da Stagecoach mehr zwischen verschiedenen Städten unterwegs ist. Eine Tram oder U-Bahn existiert nicht und auch Fahrrad fahren ist nicht einfach. Vor allem die Altstadt (wo die Uni ist) ist mit Kopfstein gepflastert und sonst ist die Stadt eher für Autos ausgelegt, sodass es viel Verkehr gibt und kaum Fahrradwege oder Wegmarkierungen für Fahrräder vorhanden sind. Wenn man sich dennoch ein Fahrrad holen möchte, kann man ein Termin bei BeCyCle machen und ein gebrauchtes Fahrrad für 40 ₤ Leihgebühr für ein halbes Jahr ausleihen. Nach Zurückbringen erhält man die Gebühr wieder. Wenn man Schottland bereisen will, so ist Flixbus eine günstige Alternative zum Zugfahren.

# Unterkunft

Für 3 Monate bin ich im Studentenwohnheim untergekommen. Da ich nur 5 Monate geblieben bin (Anfang Oktober bis Ende Februar) und das Semester in Aberdeen schon im September angefangen hatte, konnte ich die Unterkunft nur vom September bis Dezember mieten. Die Alternative wäre ein Zeitraum von September bis Juni, da sich die Zeiträume streng an den Semestern orientieren. Jedoch hätte ich im Dezember einen weiteren Vertrag abschließen können und mein Zimmer auch noch bis Februar behalten, da die Studentenverwaltung sehr freundlich war und diese Absprache noch vor dem Auslandsaufenthalt geschlossen wurde. Jedoch entschied ich mich für die letzten zwei Monate in ein Airbnb zu ziehen, um näher an der Stadtmitte zu wohnen. Die Wohnheime sind auf einem Hügel im Norden der Stadt untergebracht. Zur Uni kann man durch einen schönen Park laufen (etwa 20 Min) und auch der Strand ist nicht weit entfernt (auch ca. 20 Min). Sehr praktisch war auch, dass ein Supermarkt (Co-op) im zentralen Verwaltungsgebäude untergebracht ist. Ansonsten ist nur ein Lidl in der Nähe. Ein weiterer Vorteil von dem Wohnkomplex ist auch der freie Eintritt ins Gym, Schwimmbad und in die Sauna vor Ort.

# Universität

Die Uni ist in der Altstadt angesiedelt besteht aus mehreren Gebäudekomplexen. Da ich im Rahmen meines Aufenthaltes keine Vorlesungen besuchen musste, sondern nur wissenschaftliche Arbeit im Chemielabor geleistet habe, habe ich vom normalen Studentenleben nicht viel mitbekommen. Jedoch waren die Arbeitsgruppen alle sehr nett und immer bereit für einen Abend im Pub. Auch wenn man Hilfe im Labor gebraucht hat, konnte man jederzeit jemanden fragen, auch aus anderen Arbeitsgruppen. Ich hatte das Glück von meiner Professorin sogar auf eine Tagung nach Cambridge mitgenommen zu werden und konnte dort meine Forschung in einem Poster präsentieren.

# Freizeit

Je nachdem wie die Laborarbeit vorankam, hatte ich unregelmäßige Freizeit, aber genug, um viel in Schottland zu reisen. Auch in Aberdeen gab es viel zu entdecken, wie z.B. die botanischen Gärten im Duthie-Park, den Strand, viele Lokale oder die Freizeitangebote vom Wohnheim. Jede Woche gab es neue Aktivitäten, wie Backen, Federball spielen, D&D und vieles mehr, welche von den Societies organisiert wurden. Auch in der Bibliothek hingen regelmäßig Poster aus, die auf neue Events hinwiesen. Am besten waren jedoch die Reisen durch Schottland und vor allem das Feiern von Neujahr (Hogmanay) in Edinburgh. Da Neujahr in Schottland noch stärker gefeiert wird als Weihnachten, gibt es allerlei aufwendige Attraktionen. Beispiele dafür sind aufwendiges Feuerwerk, Feuerschlucker, große Straßenfeste mit bekannten Musikern und traditionelle Musik. Außer Edinburgh hatte ich die Möglichkeit Glasgow zu besuchen, was ebenfalls wie Edinburgh eine belebte Stadt ist, welche nicht nur schöne Architektur/Geschichte bieten kann, sondern auch generell ein belebtes Stadtleben hat. Andere Städte wie Inverness, Balloch und Stirling können vor allem mit der angrenzenden Natur überzeugen. Die Seen, Highlands und die Küste lohnen sich immer für eine Wanderung, egal, bei welchem Wetter.

# Fazit

Die 5 Monate in Schottland waren sehr schön und abwechslungsreich. Vor allem das Reisen hat Spaß gemacht, aber auch die Forschung. Generell waren die Menschen dort alle sehr freundlich und hilfsbereit, sodass man immer Ansprechpartner bei Problemen gefunden hat. Auch der schottische Akzent war kein Hindernis, da man sich recht schnell an die Aussprache gewöhnt hat und nur im seltensten Fall Menschen Doric sprachen. Da leider in den 5 Monaten politisch viel passiert ist (Liz Truss), gab es eine Menge Streiks, vor allem an Bahnhöfen, aber auch bei Rettungskräften und Unis. Trotzdem würde ich jederzeit wieder nach Schottland zurückkehren und weiter reisen, da es noch viele schöne Orte gibt, für die die Zeit leider nicht gereicht hat (Isle of Sky, Orkney Islands, Fort William…). Ich würde Aberdeen auch jedem empfehlen, der gerne in der Natur unterwegs ist und kleinere Städte gerne mag, da es in Aberdeen generell etwas weniger los war, als beispielsweise in Edinburgh. ­­­­­